

hem Stande, bestem Nuse und unverwüßlicher Körperkonstitution, Witwer von zwei Frauen, die ihm wider sein Wissen und Wollen von der Seite gerissen worden, sucht, da er stets zu Pferde sein muß und somit der Gelegenheit ermangelt, passende Bekanntschaften anzuknüpfen, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine oder zwei Lebensgefährtinnen, die ihm die Langeweile des ungewohnten Alleinseins verkürzen. Vermögen, die Hauptbedingung anderer realen Heirathsgesuche, beansprucht er bei seiner Zukünftigen nicht, wohl aber ein solides, festes Aeußere, einen stillen Charakter und eine gegen den Einfluß der Bitterung unempfindliche Gesundheit. Geheime und gleich ihm allein stehende verlassene Jungfrauen oder kinderlose Witwen wollen

vertrauensvoll anonyme Anträge unter der Chiffre „O. l. l. o. Alter Markt Nr. 0.“ abgeben lassen und sich der allerstrengsten Diskretion verpflichtet halten.“ — Einige Tage darauf versicherte der „Magdeburger Correspondent“, es sei nicht nur ein Brief mit dem Postzeichen Halle unter der vorstehend angegebenen Chiffre bei der dortigen Post eingegangen, und da der Briefträger die Adresse in der ganzen Stadt nicht habe finden können, als unbestellbar nach Halle zurückgeandt worden, sondern es wären auch der Redaktion des „Magdeburger Correspondenten“ drei Briefe von auswärtigen heirathslustigen Damen in dieser Angelegenheit zugegangen, die gleichfalls als unbestellbar mit Diskretion zurückgelegt seien.

## A n e k d o t e n .

Die Statuten des Grabelassenvereins zu R. beginnen mit den Worten: „Da es sehr wenig Menschen giebt, die sich selbst begraben können...“

Ein junger Geistlicher in England sollte zum ersten Male vor dem Könige Karl II. predigen. Als der etwas blöde Mann die Kanzel betrat, brach ihm der Angstschweiß aus. Diesen abzutrocknen, fuhr er mit der Hand über das Gesicht. Unglücklicher Weise aber hatte er neue schwarze Handschuhe an, die abfärbten. Als er nun mit dem Text begann: „Ich bin furchtbar und wunderbar gemacht“, und sein bis dahin gesenktes Gesicht erhob, fing Alles an zu lachen, und selbst der König stimmte mit ein.

Ein Musikfreund ließ sich zuweilen von einem armen Notenschreiber Musikstücke abschreiben und pflegte bei Uebersendung solcher Musikstücke stets ein Verzeichniß beizulegen mit Beifügung des Formats oder der Zeit, in welcher das Abschreiben besorgt sein mußte. Da las man denn in solchen Verzeichnissen: Bei Männern, welche Liebe fühlen bis Dienstag Abend 8 Uhr. — Es rückt an, es rückt an das zweite schöne Regiment auf einem Quartbogen. — Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar in Kleinsolio. — Nie nahte mir der Schlummer bis Sonnabend früh 10 Uhr u. s. w.

Ein Pianoforte-Virtuose spielte einst an einem

Hofe. Nachdem er geendet, trat eine hohe Person an ihn heran und sprach huldreichst: „Ich habe Thalberg gehört — (tiefer Büchling des Künstlers) — ich habe auch List gehört — (noch tieferer Büchling des übergelücklichen Künstlers) — aber so wie Sie hat noch keiner geschwitz.“

Die Hamburger Bürgergarde ließ zu Anfange dieses Jahrhunderts viel zu wünschen übrig. In den verschiedensten Civilkleidern mit einer Pfeife im Munde pflegten die Bürger Schildwache zu stehen und verließen auch wohl einmal ihren Posten, wenn ein Lieblingsgericht sie nach Hause zog, obgleich ein altes Gesetz solches Verbrechen mit dem Erschossenwerden bedrohte. Ein Hamburger Bürger hatte sich einst durch ein Stück Rauchfleisch von seinem Posten nach Hause verlocken lassen; sein militärisches Vergehen wurde angezeigt und der Delinquent zum Tode verurtheilt, indeß wurde die Todesstrafe ohne sein Ansuchen in eine Geldstrafe von 1000 Mark und da er sich standhaft weigerte zu bezahlen, auf 500 Mark und so immer weiter herunter bis auf 7 Mark 8 Schilling verwandelt. „Nix“, sagte der gewissenhafte Bürgersoldat, „ich verlang mein Recht, entweder todt schaden wärn oder gar kein Straf, ich betahl kein Sößling.“ (Ich verlange mein Recht, entweder todt geschossen werden oder gar keine Strafe, ich bezahle keinen Sechßling.) Da man ihn doch unmöglich todt schießen konnte, mußte man die ganze Sache fallen lassen.